

## Ein hochschulmäßiger Ferialfachkursus in der Tschechoslowakei

In der Zeit vom 17. bis 30. Juli hielt die Deutsche graphische Bildungsvereinigung in der Tschechoslowakischen Republik, welche die berufliche Fortbildung der deutschen Buchdrucker in der Tschechoslowakischen Republik betreut, einen hochschulmäßig aufgebauten Ferialfachkursus in Prag ab. Der Zweck dieses Kurses war die Heranbildung eines Führernachwuchses für die Fortbildungsarbeit in erster Linie, dann die von Lehrern an beruflichen Fortbildungsschulen und schließlich auch die von Gewerkschaftsarbeitern. Der Gedanke einer solchen Schule ist an und für sich gewiß nicht neu; gibt es doch schon Gewerkschaftsschulen und auch politische Fortbildungsschulen der Parteien, die in Internaten den Teilnehmern ein Wissen vermitteln, das diese bei entsprechender eigener Weiterbildung befähigt, einmal den Nachwuchs an fähigen und geschulten Führern in der gewerkschaftlichen oder politischen Arbeiterbewegung zu bilden. Was aber bei diesem Kursus neu war, das ist die Verbindung von *gewerkschaftlicher* Schulung der Teilnehmer mit der Schulung, die zur *berufsmäßigen* Fortbildungsarbeit notwendig ist. Dazu kam noch, daß an die Teilnehmer nicht nur ideelle Anforderungen gestellt wurden, sondern auch materielle, indem die Kurshörer für die Kosten ihrer Verpflegung und Nächtigung sowie für alle Lernmittel, die sie zur Vorbildung benötigten, selbst aufzukommen hatten, wohingegen die Kursveranstalter nur für die Bezahlung der Lehrer, der Lernmittel, die unmittelbar beim Kursus selbst benötigt wurden, für die Räumlichkeiten usw. aufzukommen hatten. Schon daraus ist ersichtlich, daß der Kursus große Opfer forderte. Die Veranstalter waren aber der Ansicht, daß nur in diesem Falle die Teilnehmer mit dem nötigen Ernst und auch mit dem erforderlichen Eifer bei der Sache sein würden; denn nur das wird wirklich geschätzt, was unter Opfern erworben ward.

Die Hauptleitung der Veranstaltung leitete vor allem auch der Gedanke, daß ein sehr bedenklicher Mangel an geeignetem und vor allen Dingen fähigem Nachwuchs, an Vorarbeitern in der beruflichen Fortbildung besteht. Es sind wohl gut durchgebildete Kräfte vorhanden, aber diese fühlen selbst, daß sie nur ein Stückwissen besitzen, daß ihnen ein *Abchluß* ihres Selbststudiums fehlt. Um nun diese Kollegen in ihrem Streben nach Vollständigkeit zu unterstützen, ihnen also die Zusammenfassung ihres Stückwissens zu einem Ganzen zu ermöglichen, wurde der Kursus veranstaltet. Diese Darlegung der Beweggründe zur Veranstaltung des Kurses war notwendig, weil die Sachlage wahrscheinlich in andern Staaten innerhalb der Buchdruckergehilfenschaft in berufsbildnerischer und gewerkschaftlicher Beziehung auch nicht viel anders sein dürfte. Es soll nun nicht nur über den Kursus selbst, sondern auch über seine Durchführung, seinen Aufbau und andere Fragen gesprochen werden; es sollen Anregungen und Anhaltspunkte gegeben werden, wie diese Fortbildungsarbeit anzulegen ist. Am Sonntag, dem 17. Juli, vormittags, wurde der Fachkursus in einfacher Weise durch den Obmann der Deutschen graphischen Bildungsvereinigung in Anwesenheit von 60 Teilnehmern aus allen Gebieten der Tschechoslowakei und unter Teilnahme der Vertreter der gewerkschaftlichen Organisationen eröffnet. Der größte Teil der Hörer war jugendlichen Alters, etwa zwischen zwanzig und dreißig Jahren – ein Zeichen, daß die Klagen über das Abseitsgehen unfres jüngeren Nachwuchses nicht immer zutreffend sind.

Die Eröffnungsfeier verlief würdig. Der Hauptauschuß hatte sich bemüht, für alle Vorträge nur die besten erreichbaren Kräfte heranzuziehen. Die Vorträge sollten hochschulmäßig vor sich gehen, also ohne jede Prüfung über den Erfolg stattfinden. Bedingung für jeden einzelnen Teilnehmer war, einige Monate vor Beginn des Kurses sich für alle Fächer durch *Selbststudium* nach den vorgeschriebenen Lehrbüchern *vorzubereiten*. Dadurch sollte eine gewisse Gleichmäßigkeit des Vorwissens erreicht werden, so daß die Vortragenden beim Aufbau ihrer Themen nur das Elementare zu streifen brauchten. Der Unterricht begann um 7.30 Uhr früh und wurde um 10.50 Uhr unterbrochen, von 11 bis 12 Uhr waren Filmvorführungen vorgesehen, dann war von 12 bis 14 Uhr die Mittagspause, worauf wieder bis 17.20 Vorträge und ab 17.30 Uhr Übungen oder Vorträge bis 18.30 Uhr abgehalten wurden. Zwischen jeder Stunde war eine Zehnminutenpause eingeschoben. Die Verpflegung der Kursteilnehmer führte die Hauptleitung der Bildungsvereinigung durch; sie gab für geringes Entgelt ein fünfmaliges tägliches Essen im Kurshause.

Im *Lehrplan* nahmen Satz- und Drucktechnik den Hauptteil aller verfügbaren Zeit in Anspruch. Selbstverständlich waren die Hörer nach *Sparten* verteilt, und nur einzelne Vorträge waren *gemeinsam* für Drucker und für Setzer. Für *Setzer* war folgender Lehrplan vorgesehen: Herr Professor R. L. Niel von der Wiener Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt trug über *Satztechnik* (28 Stunden) in feiner bekannt fesselnden Weise vor, wobei er auch noch über *Buchkunde* (3 Stunden gemeinsam mit den Druckern), über *Stilkunde* (1 Stunde) und über *Farbenharmonie* für Setzer sprach. In den *Übungen* erläuterte und zeigte er den Teilnehmern auch die Technik des Tonplatten-, Linoleum- und Bleifchnittes; er führte sie in die Geheimnisse des *Entwurfzeichnens* usw. ein. Ein reiches Anschauungsmaterial stand diesem Vortragenden zur Verfügung. Gewerbeoberlehrer Kollege G. Fischer aus Nürnberg erläuterte in einem vierstündigen Vortrag das Wesen der *Neuen Typographie*, wobei er auch durch je zwei Skizzen ein Bild von der Aufnahmekraft der Hörer erlangte. Kollege Felix Sack (Leipzig) hatte das Gebiet des *Setzmaschinenwesens* übernommen, worüber er in guter Weise in einem ebenfalls vierstündigen Vortrag sprach. Dr. Franzel (Prag) hielt einen formvollendeten Vortrag über *Sprachgeschichte*. Professor Gustav Sehner von der Wiener Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt, der Hauptlehrer für *Drucktechnik*, sprach über sein Gebiet in einem zweistündigen Vortrag zu den Setzern; auch über *Farbenkunde* verbreitete er sich.

Für die 16 Druckerteilnehmer war Herr Professor G. Sehner ebenfalls Hauptlehrer. In sehr gediegener Weise trug er über *Drucktechnik* (36 Stunden), über *Materialkunde* (1 Stunde) und über *Farbenkunde* vor. Reiches Anschauungsmaterial stand ihm auch hier zu Gebote. Die beiden zuletzt genannten Themen verarbeitete er naturgemäß auch während seines Hauptvortrages, wie überhaupt das *»Papier«* in den Vorträgen beider Hauptlehrer den gebührenden Platz erhielt. In einem einstündigen Vortrag legte Herr Professor Niel den Druckern die Grundsätze der Satztechnik dar.

Alle diese Vorträge wurden getrennt für Setzer und für Drucker abgehalten. Die nachfolgenden Vorträge waren für beide Sparten *gemeinsam*: *Stereotypie* (2 Stunden) und